

Łodz

Łodz

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 244 Die "Łodz Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Bonimentspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post: 50 Groschen; wöchentlich: 125 Groschen; Ausland: monatlich 50 Groschen; jährlich: 960 Groschen. **Ginzelnummer:** 20 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódz, Petrikauer 109
 Telefon 136-90. Postkonto 63.508
 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
 Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreieckige gepaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anfündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Die Genfer Völkerbundberatungen.

Heute Behandlung des Zollunionsplanes im Rat.

Genf, 7. September. Die Genfer Verhandlungen am Sonntag erstreckten sich in der Haupttäte auf Besprechungen von Abordnung zu Abordnung und galten der Frage der Behandlung des Zollunionsplanes in der Montagssitzung des Völkerbundrates. Es herrscht noch Unsicherheit darüber, ob sich nicht Briand im Interesse seiner in Frankreich außerordentlich geschwächten Stellung wird veranlassen, die ganze Frage erneut aufzurollen.

Man hätte abwägen und nicht zählen müssen.

Genf, 7. September. Das den führenden Völkerbundkreisen nahestehende "Journal de Genève" erklärte am Sonntag, wenn man anstatt die Zahl der im Haag abgegebenen Stimmen zu zählen, diese gewogen hätte, so wäre Österreich in der Zollunionfrage nicht der Verurteilte gewesen.

Curtius und Litwinow.

Genf, 7. September. Der deutsche Außenminister Dr. Curtius hatte am Sonntag eine Aussprache mit dem sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow, die wirtschaftspolitischen Fragen galt. Am Sonntag nachmittag stattete der südländische Außenminister Marinkowitsch Dr. Curtius einen Besuch ab.

Briand in Genf eingetroffen.

Paris, 7. September. Der französische Außenminister Briand ist am Sonntag abend in Genf eingetroffen. Vor seiner Abreise hatte er in Genf noch eine Befreiung mit dem inzwischen aus Genf zurückgekehrten Botschafter Francois Poncet.

Wer wird Vorsitzender der Völkerbundversammlung?

Genf, 7. September. Nachdem die beiden von französischer Seite in Erwägung gezogenen Kandidaten für den Posten des Präsidenten der Völkerbundversammlung, der griechische Gesandte in Paris und der Präsident des schwedischen Reichstages, abgelehnt hatten, wird mit der Wahl des Grafen Apponyi zum Präsidenten gerechnet.

Der Bericht des Danziger Völkerbundskommissars für Polen ungünstig.

Am Sonnabend traf in Genf der Hohe Völkerbundskommissar für den Freistaat Danzig Graf Gravina ein, der dem Völkerbundsekretariat den Bericht über die Gesamtlage des Freistaates Danzig überreichte. Der Bericht ist im allgemeinen ungünstig für Polen ausgefallen, da er feststellt, daß die Danziger Behörden alles tun, um die Ordnung und die Freiheit der auf dem Gebiete von Danzig Wohnenden zu sichern.

Die Schwierigkeiten für Danzig bestehen dagegen in der Nichteinhaltung gewisser von Polen dem Freistaat zugesagter wirtschaftlicher Verpflichtungen.

Wir sind gespannt, was zu diesem Bericht die Presse der Regierung und der Nationaldemokraten sagen wird. Bisher konnten sie nicht genug gegen die Danziger Behörden wegen der angeblichen Unsicherheit für polnische Bürger hegen. Sogar die Schulkinder wurden aufgefordert, keinerlei Reisen nach Danzig zu unternehmen. Dass die Hege nicht am Platze war, haben wir seinerzeit schon festgestellt, denn es geht nicht an, daß man nationalistische Auswüchse einzelner Personen oder Gruppen allen Danziger Bürgern und Behörden zuschreibt. In welches Licht ist jetzt die Hege gegen Danzig und die von dem polnischen Kommissar Straßburger eingenommene Stellung durch den Bericht des Italiener Gravina, dem doch keineswegs Parteilichkeit für den Freistaat Danzig vorgeworfen werden kann, gestellt worden?

Die englischen Gewerkschaften vor wichtigen Beschlüssen.

Heute, Montag, tritt in Bristol der Kongress der britischen Gewerkschaften zusammen. Die diesjährige Tagung ist aus einer Reihe von Gründen von besonderer Bedeutung, vor allem deshalb, weil sie die Sturz der Arbeiterregierung und der Wendung der Arbeiterpartei zur Opposition auf dem Fuße folgt. Wenn in diesem Augenblick eine der großen Vertretungskörper der britischen Arbeiterklasse ihre Tagung abhält, so muß der Gang der Beratungen in vielen Punkten Schlüsse auf die zukünftige Politik der Partei selbst ermöglichen, insbesondere da ja gerade in England die Gewerkschaften die tragende Körperschaft der Partei sind und auch bei der jetzigen Regierungskrise die entscheidende Rolle gespielt haben. Die Stellung zur Konzentrationsregierung Macdonald, der Kampf gegen die vorgeschlagenen "Kürzungsmahnahmen" der Regierung und die Verteilung der Löhne werden jedenfalls der Hauptgegenstand der Beratungen sein.

Daneben stehen noch eine Anzahl weiterer wichtiger Punkte auf der Tagesordnung, die aber vielleicht infolge der gänzlich veränderten politischen Situation nicht so stark im Vordergrund stehen werden als es sonst der Fall gewesen wäre.

Der neue Vorstand des U.D.G.B.

Auf dem deutschen Gewerkschaftskongress in Frankfurt a. M. wurden in den Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gewählt: Theodor Leipart als Vorsitzender, Peter Grämann und Wilhelm Egger als stellvertretende Vorsitzende. Als Sekretäre wurden Hermann Schlimme und Franz Spieldi bestimmt.

Zu Beisitzenden wurden gewählt: Otto Becker, Gesamtverband, Nikolaus Bernhard, Baugewerksbund, Conrad Bruns, Fabrikarbeiterverband, Alfred Janschek, Bergarbeiterverband, Heinrich Mahler, Leberarbeiterverband, Georg Reichel, Metallarbeiterverband, Karl Schrader, Textilarbeiterverband, und Fritz Tarnow, Holzarbeiterverband.

Im Zeichen der gewaltigen Arbeitslosigkeit.

Die amerikanischen Gewerkschaften fordern Aufhebung der Prohibition. — Die Strumpfwirkerlöhne bedeutend reduziert.

Washington, 7. September. Der amerikanische Gewerkschaftsbund erlässt einen Aufruf, in dem er die Aufhebung der Prohibition innerhalb Jahresfrist fordert. Er erhofft von der Aufhebung der Prohibition einen Rückgang der Arbeitslosigkeit, vor allem aber auch einen Rückgang des Verbrecherwesens.

Eine in Philadelphia tagende Gewerkschaftskonferenz der Strumpfwirker in der Zahl von 20 000 Mitgliedern beschloß die Annahme einer 30- bis 40prozentigen Herabsetzung der Löhne.

Wohnungen ohne Mieter in Berlin.

Die allgemeine Not macht es immer größer werden, den Mieterkreis unmöglich, die hohen Mieten für ihre bisher innegehabten Wohnungen aufzubringen. Flucht in kleine und kleinste Behausungen ist die Folge. Trotz Weiterbestehens eines ungeheuerlichen Wohnungselends stehen Tausende von Wohnungen leer, weil niemand die Mieten bezahlen kann. Jetzt hat nun das Zentralwohnungsamt eine weitere Lockerung der Wohungszwangswirtschaft verfügt. Vom 15. September an können alle Wohnungen von einer Jahresmiete von 600 und mehr Mark frei vermietet werden.

389 Todesopfer der Cholera.

In einigen Bezirken des Irak ist eine Choleraepidemie ausgebrochen, die ernsthafte Dimensionen annimmt. Seit 8. August werden 739 Erkrankungen gemeldet, von denen 389 tödlich verließen. Die Epidemie dehnt sich im Norden dem Tigris entlang aus. In Amara sind sechzig Fälle, davon einundfünfzig mit tödlichem Ausgang, zu verzeichnen.

Herrliche Kämpfe in Chile.

Bombardierung der Kriegsschiffe. — Hunderte Tote auf Seiten der Regierung und der Aufständischen.

Neu York, 7. September. In Chile ist es am Sonntag erneut zu heftigen Kämpfen gekommen. Bei der Einnahme einer Stadt durch die Regierungstruppen sind 500 Revolutionäre gefallen. Die Regierung fordert bedingungslose Unterwerfung der Aufständischen.

Nach einer Meldung aus Santiago de Chile gibt die Regierung bekannt, daß

die vor Coquimbo liegende Flotte der Aufständischen am Sonntag nachmittag von Regierungsluftzeugen bombardiert

worden sei. Die Bombenabwürfe, verbunden mit Maschinengewehrfeuer, hätten 20 Minuten gedauert. Die Aufständischen hätten das Feuer nicht erwidert, da sie in den unteren Räumen der Schiffe Schutz gesucht hätten.

6 Kriegsschiffe seien schwer beschädigt worden. Ein Unterseeboot soll von Bomben getroffen und versenkt worden sein. Es habe zahlreiche Tote und Vermundete gegeben. 5 Kriegsschiffe, darunter 2 U-Boote, hätten die weiße Flagge gezeigt. Kriegsminister Bergara kündigte an, daß jeder 10. Aufständische nach der Ergebung oder Gefangennahme standrechtlich erschossen werde.

Ein weiterer Bericht der Regierung besagt, daß die Operationen der regierungstreuen Truppen an verschiedenen Punkten erfolgreich fortgeschritten.

Die "New York Times" meldet, daß bei der Eroberung Talcahuano mindestens 300 Re-

gierungssoldaten getötet

worden seien. Andere Berichte sprechen von 1000 Toten auf beiden Seiten. Die Washingtoner Regierung beabsichtigt nicht, in die Kämpfe zwischen den Aufständischen und der chilenischen Regierung einzutreten, erklärt jedoch, daß sie die Aufständischen als Piraten behandeln würde, falls diese fremdes Eigentum beschlagnahmen sollten.

London, 7. September. Nach Meldungen aus Santiago de Chile hat der Kriegsminister General Vergara den Befehl erteilt, alle Kommunistenführer zu verhaften, da man annimmt, daß die Matrosenmeuterei auf kommunistischen Einfluß zurückzuführen ist. Die Lage wird immer noch als außerordentlich ernst angesehen. Über ganz Chile ist vorläufig auf 30 Tage der Belagerungszustand verhängt worden.

Auch in Brasilien wird revoltiert.

London, 7. September. Die brasilianische Regierung gibt bekannt, daß in der Stadt Rioherron (an der Bucht von Rio de Janeiro) ein lokaler Aufstand niedergeschlagen worden sei. Drei Aufständische, darunter der Führer sowie ein Mann der Regierungstruppen seien getötet und mehrere Regierungssoldaten verwundet worden. Die Aufständischen hätten vorübergehend das Polizeipräsidium, das Gefängnis und verschiedene andere Regierungsbauten besetzt. Sie seien jedoch durch energisches Zugreifen der Polizei und eines Bataillons Scharfschützen niedergeschlagen worden.

Politische Morde in der Dobrujscha.

Budapest, 6. September. Die Lage im Gebiete der zu Rumänien gehörigen Dobrujscha, die wegen der Ansiedlung von Rumänen aus Mazedonien schon seit einigen Jahren auf höchste gespannt ist, wurde in letzter Zeit immer gefährlicher. Die Bulgarische Regierung hatte den in der letzten Zeit angefiedelten mazedonischen Rumänen Landteile der einheimischen bulgarischen und türkischen Bevölkerung überwiesen und diesen Rumänen sogar erlaubt, sich in den Häusern der alten Bevölkerung einzunisten. Jetzt wurden dort zwei neue Morde begangen. Vor drei Tagen wurde von einem mazedonischen Rumänen der frühere Senator Stefanow, der bulgarischer Nationalität ist, aber auf der Liste der rumänischen Bauernpartei gewählt wurde, durch sechs Revolvergeschüsse getötet. Der Attentäter erklärte auf die Frage, warum er diesen Mord begangen habe, daß er sich an den Bulgaren habe rächen wollen. Nun wurde wiederum ein rumänischer Siedler ermordet, wahrscheinlich von bulgarischer Seite und ebenfalls aus Rache.

Wegen der Ermordung des Senators Stefanow fanden Freitag große Demonstrationen im bulgarischen Hafenort Varna statt. Es wurde ein Beschwerdetelegramm an den Völkerbund gesandt, und im Anschluß daran waren die Demonstranten dem rumänischen Konsul in Varna die Fensterscheiben ein.

Da schon seit Jahren die Verhältnisse in der Dobrujscha unerträglich geworden zu sein scheinen und alle Beschwerden der bulgarischen Minderheit seither erfolglos blieben, erscheint eine energische Intervention des Völkerbundes angezeigt, um endlich einmal festzustellen, wer die Schuld an den unerträglichen Zuständen in der Dobrujscha, die schon so viel Blut gekostet und Elend geschaffen haben, trägt, die einheimische bulgarische oder die neu angestiedelte rumänische Bevölkerung.

Professor Alfred Grotjahn gestorben.

Der Vater der modernen Sozialhygiene.

Der hervorragende Sozialhygieniker der Berliner Universität Professor Alfred Grotjahn ist Donnerstag, 61 Jahre alt, einer Gallenblasenerkrankung plötzlich erlegen.

Unerheblich ist der Verlust, den die Wissenschaft erleidet. Einer der originellsten Köpfe des deutschen Geisteslebens ist mit ihm dahingegangen, ein Lehrer und Forscher, der Medizin und Hygiene richtunggebend beeinflußte, ein universeller Denker, der auf die Sozialwissenschaften und das Schulwesen großen Einfluß ausübte. Alfred Grotjahn war der im In- und Auslande allgemein anerkannte und viel bewunderte Meister seines Faches, der Sozialhygiene, er war — der Vater der Sozialhygiene moderner Prägung. Groß ist die Zahl seiner Schüler, namentlich unter den Kommunalärzten.

"Sozialhygiene und Sozialismus sind Geschwister" — das waren Grotjahns eigene Worte. Dem Sozialismus treu ergeben, schon von seiner Studentenzeit her sozialistischen Ideen huldigend, gehörte Grotjahn seit vielen Jahren der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands an. Vier Jahre lang (1920 bis 1924) war er sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter. Dem Reichsgesundheitsrat, dem Preußischen Landesgesundheitsrat und verschiedenen Ausschüssen des Hygienekomitees des Völkerbundes gehörte Grotjahn als Mitglied an.

Groß ist die Zahl der wissenschaftlichen Werke, die Grotjahn hinterlassen hat. Besonders bedeutend ist sein grundlegendes Buch "Soziale Pathologie", in dem die Beziehungen der Krankheiten zur sozialen Lage systematisch dargestellt werden. Andere Werke behandeln u. a. die Bevölkerungspolitik, das Heilstättenwesen, die Schulreform und den Alkoholismus.

Die Arbeiterschaft verdankt Grotjahn die Durchsetzung vieler sozialen Reformen auf sozialhygienischem und sozialpolitischem Gebiet.

Blitzschlag in einen Fesselballon.

Die Führer des Ballons durch Abprallung mit Fallschirm gerettet.

Ein furchtbare Abenteuer hatten zwei schweizer Militärluftschiffer. Eine Rekrutenabteilung der Armee unternahm in der Nähe von Bern Übungen mit zwei Fesselballons. Einer der Ballons stieg bis auf 3000 Meter hoch, wo er plötzlich in ein Gewitter geriet. Der Führer des Ballons, Korporal Herter, bemerkte eine große Stichflamme im Bordteil des Ballons — der Blitz hatte in den Ballon eingeschlagen. Herter befahl geistesgegenwärtig seinem Begleiter, einem Rekruten, sofort mit dem Fallschirm abzuspringen. Der Rekrut weigerte sich aber vor Angst, worauf der Korporal den Rekruten kurz entschlossen mit dem Fallschirm über Bord warf. Der Fallschirm öffnete sich sofort und der Mann landete wohlbehalten am Boden. Auch der Korporal Herter rettete sich mit einem Fallschirm und landete gleichfalls glücklich auf der Erde. Der Fesselballon verbrannte.

Der Winter zieht in deutschen Bergen ein.

In den Bergen ist den ganzen Sonntag über Schnee gefallen. Die Schneegrenze geht jetzt bis auf 1420 Meter herunter. Infolge des Schneefalles wurde das Vieh von den Almen zu Tal getrieben.

Schweres Unglück während eines italienischen Automobilrennens.

Rennwagen stürzt in Zuschauermenge. — Vier Personen getötet. — Ein zweiter Wagen fährt gegen einen Baum.

Rom, 7. September. Auf der Monza-Bahn bei Mailand, wo vor zwei Jahren durch den Todesturm eines Rennfahrers insgesamt 31 Zuschauer getötet wurden, ereignete sich am Sonntag wieder ein schweres Unglück. Vier Personen wurden getötet, 15 verletzt. Das Rennen ging um den großen Monza-Preis und war eines der bedeutendsten italienischen Automobilrennen, das Italiener bisher erlebt hat. Der Kampf war in vollem Gange, als der Alfa-Romeo-Fahrer Gancini-Frankreich kurz hinter einer Kurve die Gewalt über seinen Wagen verlor, gegen das Drahtgitter raste, umschlug und in die Zuschauermenge stürzte. Während vier Personen auf der Stelle getötet wurden, kam der Rennfahrer mit geringfügigen Beinverletzungen davon.

Im weiteren Verlauf des Rennens fuhr der Fahrer Pirola, ebenfalls auf Alfa-Romeo, gegen einen Baum. Er erlitt schwere Verletzungen.

Französischer Schnellzug fährt auf Rangiermaschine.

Die Führer der Maschine und des Schnellzuges getötet.

Paris, 7. September. Wie die Agentur Havas meldet, ist der Schnellzug Paris—Ventimiglia bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Macon mit einer rangierenden Maschine zusammengestoßen. Führer und Heizer der Lokomotive sowie der Führer des Schnellzuges wurden schwer verletzt, während 20 Reisende Quetschungen davontrugen. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

Deutschnationaler Schriftsteller und Brandstifter.

Der unter dem dringenden Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung mit dem Ziele des Versicherungsbetruges verhaftete deutschnationalen Schriftsteller Hauptmann i. R. K. Strecker hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er ist zu der Billa vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, um die Versicherungssumme in der Höhe von fünfzigtausend Mark zu erhalten.

Strecker hat große Schulden. Seine Versuche, bei Geldverleiher Kapital aufzunehmen, waren fehlgeschlagen.

So kam er zu dem Entschluß, durch die Brandstiftung seiner Geldverlegenheit ein Ende zu bereiten. Er behauptet, daß er die Tat ganz allein und ohne Mitwissen und Helfer durchgeführt habe. Diese Erklärung wird angezweifelt und näher untersucht.

Geschlechtlich anormaler Ausschreiter vergiftet geisteschwache Pfleglinge.

In der städtischen Fürsorgeanstalt in Växjö in Innern Finnlands ist man einem furchtbaren Verbrechen auf die Spur gekommen. Drei Geisteschwache, die in der Anstalt untergebracht waren, sind von einem Anstaltsaushilfsarbeiter namens Karttunen ermordet worden. Karttunen hat drei seiner Pfleglinge mit Gift aus dem Wege geräumt, nachdem er an ihnen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte. Die Leichen der Opfer wurden jetzt ausgegraben und geöffnet. Die Untersuchung ist noch im Gange. Die Beweise sind jedoch bereits vollkommen. Zwei der Opfer sind im vorigen Herbst vergiftet worden. Der dritte Mord wurde im Sommer verübt. Aufgedeckt wurden die Mordtaten durch eine Krankenschwester.

Heimgesunden.

In Ober-Hilbersheim fand man kürzlich früh in der Schlädelgasse vor dem Wohnhaus der Maria Link einen toten Mann. Man weckte die Hausbewohnerin, die zu ihrem Entsezen in dem Toten ihren Bruder Konrad erkannte, der vor 32 Jahren aus dem Elternhaus spurlos verschwand, als er zum Militär eingezogen werden sollte. Alle Nachforschungen nach ihm waren damals ergebnislos geblieben. Man nimmt an, daß der jetzt 54jährige Mann, der all die Jahre nichts von sich hören ließ und heimatlos umherirrte, schließlich, als er merkte, daß es mit ihm zu Ende ging, bis zu seinem Heimatort wanderte. Er schlepte sich dann noch bis zu seinem Vaterhaus, klopft an das Fenster (die Schwester hatte das Klopfen im Halbschlaf gehört, aber nicht darauf geachtet), und muß dann, von Aufruhr und Schwäche überwältigt, gestorben sein. Wo der Heimatlose während der zweihundert Jahren sich aufgehalten hat, wird nun wohl stets ein Geheimnis bleiben.

Arbeit nur für Familienernährer. — Export von Arbeitslosen.

Das Wojewodschaftsamt erhielt eine ministerielle Anordnung, wonach seitens des staatlichen Arbeitsvermittlungsbüros nur solche Männer zur Arbeit nach dem Auslande gesandt werden sollen, die Familien zu ernähren haben und die Unterstützungen vom Arbeitslosenfonds beziehen. Weiter wird der Wojewode angewiesen, den Industriellen und anderen Unternehmern nahezulegen, bei der Anstellung von Arbeitskräften vor allem beschäftigungsfreie Familienväter zu berücksichtigen. (b)

Mitklinger kommunistischer Jugendtag.

Die Kommunisten halten für den gestrigen Sonntag die Veranstaltung eines kommunistischen Jugendtages angesagt. Trotz der großen Propaganda ist es zu keinerlei Veranstaltungen gekommen. Der Tag ist vollständig ruhig verlaufen und es ist nirgends zu Ruhestörungen gekommen. Auch auf dem Gebiete der ganzen Wojewodschaft herrschte vollständige Ruhe. (a)

Durch den eigenen Vater Mutter geworden.

Vor einigen Tagen wurde in der Polnocna-Straße die 20jährige Ryska Singer in bestürztem Zustande gefunden. Im Arm hielt sie ein einige Monate altes Kind. Sie wurde nach der städtischen Rettungsstelle gebracht, wo sie so weit zu sich kam, daß sie gestern entlassen werden sollte. Flehentlich bat sie aber, sie nicht auf die Straße zu setzen, da sie nicht wisse, wohin sie sich wenden solle. Dabei erzählte sie ihr grauenhaftes Schicksal. Nach dem Tode ihrer Mutter wurde sie ständig von ihrem Vater mit unzulässigen Anträgen verfolgt. Da sie keine Verwandten besaß, habe sie das Haus nicht verlassen können. Eines Nachts sei sie vom Vater vergewaltigt worden. Dann sei das Kind gekommen. Bald darauf sei der Vater gestorben. Durch den Verlauf der Sachen habe sie sich einige Zeit über Wasser gehalten. Dann habe sie aber die Wohnung verlassen müssen und sei auf der Straße zusammengebrochen. Da sie keine Mittel besaß, müsse sie verhungern, wenn man sie nicht dabeihalte. Die Angelegenheit wurde der städtischen Fürsorgeabteilung übergeben. (p)

Selbstmord eines Lodzer Arbeitslosen.

Der 29jährige arbeitslose Otto Schulz wohnte sehnens bei seinem Schwager in Starowa Gora. Durch die Arbeitslosigkeit geriet Schulz in große Not und beschloß sich das Leben zu nehmen. Gestern erhängte er sich in dem Garten seines Schwagers an einem Baum. Bei dem Lebensmüden, der während seiner Lebenszeit als ein humorvoller Mann bekannt war, wurde ein Abschiedsbrief an seine Verwandten vorgefunden, in dem er in humoristischer Weise seinen Abschied von dem Leben darstellte und die Anverwandten tröstete. (a)

Registrierung des Jahrganges 1913.

Am Dienstag, den 8. September, haben sich um 8 Uhr früh im Militärpolizeibüro des Magistrats in der Zawadzka 11 alle militärlastigen jungen Männer des Jahrganges 1913 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D beginnen, und die im 8. Polizeikommissariat wohnhaften, deren Namen mit den Buchstaben H, I, J, K, L, M beginnen. (a)

Aus dem Reiche.

Zur Liquidierung der Bezirkstrantentasse in Petrikau.

Bekanntlich werden die bisher selbständigen Krankenfassen in Petrikau und Pabianice liquidiert und der Lodzer Krankenkasse angegeschlossen. Eine Gruppe von Petrikauer Bürgern hat beschlossen, gegen die Liquidierung der selbständigen Bezirks-Krankenkasse Protest zu erheben. Der Aktion haben sich weite Kreise angegeschlossen, die gemeinsam die Belassung der Versicherungsinstitution in Petrikau anstreben wollen. In einer unlängst abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, beim Arbeitsminister durch eine Abordnung zu intervenieren. Das Gebäude der bisherigen Krankenkasse soll in eine Volksschule umgebaut werden. (a)

Ergebnis der Betriebswohnen in der Königshütte.

Bei den dreitägigen Wahlen zum Arbeiter- und Angestelltenrat in der Königshütte erhielten: Polnische Berufsvereinigung 1321 Stimmen, 6 Mandate, 1 Ergänzungsmitglied; Generalna Federacja Prac 327 Stimmen, 1 Mandat; Lewica Zwiazek Zawodowy 94 Stimmen; Freie Gewerkschaften 961 Stimmen, 5 Mandate; Christliche Gewerkschaften 348 Stimmen, 1 Mandat, 1 Ergänzungsmitglied; Polnischer Zentralverband 292 Stimmen, 1 Mandat.

Bei den Angestellten erhielten: Afab und 140 Stimmen, 2 Mandate, 2 Ergänzungsmitglieder; Polnische Angestellten 134 Stimmen, 1 Mandat, 2 Ergänzungsmitglieder.

Kommunistenprozeß in Woiława.

Vor dem Bezirksgericht in Woiława stand der Prozeß gegen 25 Kommunisten aus Kutno statt, die am 1. Mai in Kutno einen Tumult hervorgerufen und mehrere Gewalttaten verübt hatten. Der Hauptangeklagte war der Kutnoer Stadtverordnete Schlenk. Schlenk und ein anderer Hauptanführer wurden zu je 4 Jahren schweren Kerkers, die übrigen 23 Angeklagten zu schweren Kerkerstrafen von 1 bis 3 Jahren verurteilt. Gegen einen der Angeklagten, namens Michalek, wird außerdem noch ein Mordprozeß angestrengt.

100 000 zł. in einem Jahre veruntreut.

Die 26jährige Kontoristin Helene R., die in einer Seifenfabrik in Königshütte angestellt war, ist bei einem Versuch, am Grenzübergang in Riedensblitz nach Deutschland zu gelangen, von der polnischen Polizei verhaftet worden. Sie soll im Laufe des letzten Jahres an 100 000 złoty zum Schaden der Firma veruntreut haben.

Hausbrand in Zelow.

Drei Kinder fanden in den Flammen den Tod.

In dem Hause des Kaufmanns Hersch Swiatlowksi in Zelow entstand in der Nacht zu Sonnabend ein Brand, durch den das Haus zum größten Teil eingeschert wurde. In den Flammen kamen drei Kinder des Kaufmanns um.

Die Eltern Hersch und Malka Swiatlowksi hatten sich am Freitag abend nach der Synagoge begeben. Ihre drei Kinder, zwei Jungen im Alter von 2 und 6 Jahren, und ein 4jähriges Mädchen ließen sie in der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung, in der die Sabbatlicher auf dem Tisch brannten, zurück. Durch ein herabgefallenes angezündetes Licht ist die Decke und hierauf die ganze Wohnungseinrichtung in Brand geraten. Noch bevor Hilfe herbeieilen konnte, sind die eingeschlossenen Kinder im Feuerqualm umgekommen.

Die örtliche Feuerwehr stand bereits das ganze Haus in Flammen. Die Rettungsaktion mußte sich daher auf die Erhaltung der anliegenden Gebäude beschränken. Die inzwischen herbeigerufenen Eltern gerieten über den Tod ihrer Kinder in Verzweiflung. Trotz der nächtlichen Stunde hatte sich am Brandplatz fast die ganze Bewohnerchaft des Städtchens eingefunden, die das Unglück lebhaft besprach. Der durch den Brand entstandene Schaden beläuft sich auf schätzungsweise 45 000 złoty. (a)

Ein unmenschlicher Chemann.

In der Siepowa-Straße 16 in Zdunsko-Wola wohnt das Ehepaar Julius und Melida K. Die Frau betreibt einen Lebensmittelladen, der Mann ist in einer Fabrik als Weber tätig. Die 26jährige Frau K. soll die eheliche Treue nicht ernst genommen haben. Von Bekannten wurde Julius K. über den Lebenswandel seiner Frau informiert. Er beschloß an ihr Nach zu nehmen. Vorgestern führte er seinen Plan aus, indem er der schlafenden Frau in den Geschlechtsteil Salzäure goss. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei, die ihrerseits einen Arzt benachrichtigten, der der verwundeten Frau Hilfe ertheilte. In schwerem Zustand mußte sie in ein Krankenhaus überführt werden. Den Julius K. verhaftete die Polizei. (a)

Sport-Turnen-Spiel

Die Aufstiegsspiele.

L. Sp.-u. Lv. siegt in Thorn.

Bogkampf Union — Hasmonea.

Der am Sonnabend im Helenenhof stattgefundenen Bogkampf zwischen Union und der Lemberger Hasmonea brachte den Lodzern einen schönen 10:6-Sieg ein. Die technischen Ergebnisse lauten: Biżer (U) siegt über Bunda, Firpo (U) über Kanner, Schön (U) über Ecert, Seidel (U) über Vagnera und Stibbe über Stark. Lediglich die Lemberger Groß und Kołł konnten über Wurm und Baranowski siegen.

Polen siegt über die Tschechoslowakei 79:72.

Der in Königshütte ausgetragene Länderkampf zwischen den Leichtathleten obiger Staaten brachte einen knappen, aber verdienten Sieg der polnischen Repräsentation. Durch diesen Sieg hat Polen den vor Jahren von Außenminister Baleski gestifteten Pokal endgültig errungen.

Die technischen Ergebnisse:

100 Meter:	Engel (Dsch.) in 10,7 Sekunden.
110 Meter Hürden:	Nowosielski (P).
400 Meter Hürden:	Kostrzewski (P).
400 Meter:	Arzenycki (Dsch.) 49,6 Sekunden.
1500 Meter:	Kujoński (P) 4:3,1.
200 Meter:	Hugel (Dsch.) 22,4 Sek.
5000 Meter:	Kujoński 14:56.
800 Meter:	Drożda 1:59,2.
Kugel:	Duda (Dsch.) 15,71, tschechoslow. Rekord.
Speer:	Mirut (P) 56,02 Meter.
Diskus:	Hełjasz (P) 45,09 Meter (neuer poln. Rek.)
Hochsprung:	Horal (Dsch.) 184 Centimeter.
Weitsprung:	Engel (Dsch.) 691 Centimeter.
Stabhochsprung:	Korela (Dsch.) 380 Centimeter.
Staffel 4×100:	Polen in 43,4 Sek., neuer poln. Rek.
Staffel 4×400:	Polen in 3:25 Sekunden.

Deutschland siegt über Frankreich 89:62.

Der Leichtathletik-Länderkampf dieser Staaten, der in Berlin ausgetragen wurde, brachte für die deutsche Repräsentation einen verdienten Sieg. Mit 89:62 mußten die Franzosen die Überlegenheit der Deutschen anerkennen.

Die Schweiz — Weltmeister im Schießen.

Das in diesem Jahre in Lemberg veranstaltete Schießen um die Weltmeisterschaft fand gestern seinen Abschluß. Von den 18 Staaten, die sich daran beteiligten, war die Schweiz allen überlegen und siegte mit großem Vorsprung mit sieben ersten Plätzen. Mit je vier Siegen teilen sich Schweden, Frankreich, Finnland und Polen in die Ehrenplätze.

Unter den Trümmern einer Kirche begraben.

In dem kleinen Grenzort Kaledy im Wilnaer Gebiet stürzte eine Kirche ein, während in dem Gebäude etwa 25 Personen mit der Begehung ihrer Andacht beschäftigt waren. 15 von ihnen wurden unter den Trümmern begraben, zwei konnten nur mit lebensgefährlichen Verletzungen geborgen werden.

Pabianice. Einweihung einer Fahne der schlesischen Legion in Pabianice. Gestern vollzog der Lodzer Bischof Thymiecik in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden die Weihe einer neuen Fahne der schlesischen (!) Legion. An der Feier nahmen unter anderen der Bismarckhall des Sejm Polakiewicz, Bzwojewode Kirtillius und der Generalsekretär der Föderation der Vaterlandsverteidiger Wyrzykowski teil. (a) (Bisher ist der Daseinslichkeit wenig über eine schlesische Legion in Pabianice bekannt geworden. Die Red.)

Am Scheinwerfer.

Die unrechtschaffen deutschen Briefmarkenautomaten.

Nach dem Abzug der deutschen Oktupanten und nachdem Polen zu neuem Leben wiedererstanden war, hatte man in Polen alles getan, um die Erinnerung an die Deutschen wegzumischen. Alle sichtbaren Zeichen, die diese Erinnerung wachrufen konnten, wurden entfernt. Im Warschauer Hauptpostamt befanden sich auch drei Briefmarkenautomaten, die von den Deutschen aufgestellt worden waren. Selbstverständlich mußten auch diese verschwinden und mit einer Wut wurden sie seinerzeit in den Keller geworfen, als wenn es sich um einen wirtschaftlich pfeilschnelliger Deutschen gehandelt hätte.

Vor einiger Zeit erinnerte man sich aber daran, daß

Polen doch auch als Land der westlichen Kultur gelte und daß dieses Ansehen durch die Aufstellung von Briefmarkenautomaten auf der Post unbedingt steigen werde. Man griff also kurzerhand auf die damals verpönten deutschen Briefmarkenautomaten zurück. Der bereits 13 Jahre alte Staub wurde abgewischt, die schwarz-weiß-rote Kaiserfarbe durch eine amarant-rote überpinselt und die ehemals kaiserlich-deutschen Automaten konnten in den polnischen Staatsdienst übergehen.

Fein paradierten sich die drei neu aufgestellten Automaten im Hauptpostamt in Warschau. Man war erfreut und zugleich stolz auf diesen Fortschritt, daß nun auch auf dem polnischen Hauptpostamt Briefmarken auf automatischem Wege zu haben sind. Den Briefmarkenläufern bereitete diese Neuerung aber eine doppelte Freude. Es stellte sich nämlich heraus, daß bei den Automaten die Briefmarken viel günstiger zu kaufen waren als am Schalter. Denn warf man in die Nische des Automaten ein 20-Groschenstück hinein, so kamen dafür gleich fünf Stück 20-Groschen-Briefmarken heraus. Die Freude des Publikums über die Aufstellung der Automaten war also wirklich begründet.

Andere kläne dazu machte aber die Postverwaltung. Sie war empört über die Un dankbarkeit der deutschen Automaten: sie, die durch die Gnade der hohen Männer von der polnischen Post wieder zu Ansehen und Glanz erhoben wurden, erwiesen sich also als Feinde des polnischen Staates und gemeine Betrüger! Wie schlecht doch die Deutschen sind. Selbst ihre Automaten arbeiten zum Schaden Polens!

Gott sei Dank, wurden ja die betrügerischen deutschen Briefmarkenautomaten bald entlarvt und zur Strafe alle drei wieder ihres hohen Amtes im polnischen Staatsdienst enthoben. Sie wanderten wieder in den finsternen Kellern, diese Erbfeinde.

O, ha!

Verlagsgesellschaft „Wolfsprese“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berke. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

Eine Mutter

Familienroman von Grete von Sab
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

[11]

Er sah von einem zum anderen. Der Vater stimmte ihm bei.

„Natürlich, so gehört es sich wohl. Sage Tante Lene, daß Mutter sich heute nicht so fühlt, daß sie Gäste haben kann. Morgen, übermorgen vielleicht wird sie sich frischer fühlen, dann würde sie Liebs bitten lassen.“

Die Mutter kniff die Lippen fest zusammen, drehte sich um, und verließ wortlos das Zimmer. Sie kam erst wieder mit der Marie herein, die das Essen auftrug.

Gleich nach Tisch machte sich Fritz auf den Weg zu Liebs; ein Stück Weges ging er mit dem Vater zusammen.

„Wenn du von Liebs kommst, komm hinüber in die Fabrik. Du wirst staunen, wie sie sich in den zwei Jahren deiner Abwesenheit vergrößert hat.“

Fritz versprach, in höchstens zwei Stunden im Tal zu sein.

„Nun, nun, es eilt ja nicht so. Lauf den Liebs nur nicht so schnell davon, die werden sich ja auch freuen, dich wiederzusehen, besonders die Suse.“

„Glaubst du wirklich, Vater?“

„Ja, natürlich.“

Der Händedruck, mit dem er den Sohn beim Abschied bedachte, fiel herzhafter aus, als der, den er mit ihm zur Begrüßung getauscht hatte. Im Weitergehen lächelte er siegesgewiß vor sich hin. Seine Rechnung würde wieder einmal glatt ausgehen.

Fritz wurde im Hause der Familie Lieb herzlich begrüßt. Alle waren zu Hause, nur Suse war ausgegangen. Man bat den Gast, zum Abendbrot zu bleiben. Er aber erklärte, er wolle den ersten Abend zu Hause verbringen, und verabschiedete sich nach einer halben Stunde.

* * *

„Wo die Suse sich nur herumtreibt?“

Lene Lieb sah auf ihre Uhr. Nun war es schon gleich neun Uhr. Suse wußte doch recht gut, daß man um acht Uhr zur Nacht ab und daß der Vater es nicht leiden konnte, wenn einer beim Nachessen fehlte. Er saß darum auch eben mit verärgertem Gesicht am Tische.

„Wie lange war der Fritz denn hier?“ fragte er plötzlich.

„Er hat sich gar nicht lange bei uns aufgehalten, etwa eine halbe Stunde.“

„War wohl enttäuscht, weil er die Suse nicht traf?“

Lene schüttelte den blonden Kopf.

„Nein, weißt du, er sah mir gar nicht so aus.“

Sie sahen sich beide an. Daß Fritz nicht Sehnsucht haben sollte nach der Suse, das konnten sie beide nicht verstehen. Anni lachte plötzlich auf.

„I wo, der war gar nicht ein bisschen enttäuscht, ich glaube eher, er ist deshalb so schnell fortgegangen, um ihr nicht zu begegnen.“

Der Vater fuhr sie böse an.

„Schwätz keinen Unsinn, du!“

Anni bockte auf: „Es ist kein Unsinn, was ich sage, gleich hab' ich es gemerkt, daß er Suses wegen nicht kam.“

„Meinst wohl, deinetwegen?“ fragte die Mutter spitz.

Anni hob abwehrend die Hand.

„Oh, ich trage kein Verlangen danach.“

Der Vater sah sie von der Seite an.

„Na, na?“ sagte er zweifelnd.

„Ihr dunkles Gesicht glühte.“

„Wirklich nicht!“

„Warum sprichst du dann aber so dagegen, daß er wegen der Suse kommt?“ fragte die Mutter.

Anni schwieg eine Weile, bis sie endlich sagte: „Es verbreitete mich, daß die Suse, wenn sie schon bald Fritz' Braut werden will, noch mit anderen herumscharwenzelt.“

Der Vater schlug mit der Hand auf den Tisch.

„Untersteh dich, so etwas aufzubringen!“

Anni erhob sich, und ging in ihre Schlafröhre.

Waren sie denn alle blind, oder wollten sie nicht sehen, was die Suse trieb? Sie trug sich ja nicht nur heimlich mit Achim Brose, was nur schon die ganze Stadt wußte, auch mit dem Apotheker-Provisor und mit Heine Lichte, wenn er aus Tübingen kam, um seine Eltern zu besuchen. Suse flirtete mit allen jungen Leuten in der Stadt. Der Fritz würde das schon bald genug erfahren und auch selbst sehen, da brauchte sie ihm gar nicht die Augen zu öffnen.

Wie die Suse das trieb, konnte es seinem ein Geheimnis bleiben.

Die Mutter kam zu ihr.

„Nun, Anni, sag' mir mal, was du gegen Suse hast?“ forderte sie.

Anni antwortete nicht sogleich. Sie sah statt vor sich ins Leere. Als die Mutter ihren Arm faßte, und noch einmal forderte: „Jetzt sprichst du!“, da weinte sie auf.

„Ich bin so unglücklich! Die Suse ist schlecht, so bodenlos schlecht!“

Lene Lieb sah ihre Jungste erschrockt an.

„Ja, was hast du denn nur?“

„Die Suse macht allen schönen Augen: dem Achim, dem Apotheker und jetzt auch dem Heine Lichte.“

(Fortsetzung folgt.)



ALBALIN

erstklassige Fußboden-Emaillierarbeiten, fertige Delikatessen in allen Nuancen.

Tenis, Terpentin, Bohnerwachs.

KOSEL & Co Hauptgeschäft 8

Filiale: Piotrkowska 98.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurants, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

Ein neues Werk von Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld, Berlin

Geschlechtskunde

bearbeitet auf Grund 30jähriger Forschung und Erfahrung.

Dieses für jeden Gebildeten unentbehrliche, in jede Privatsbibliothek gehörende Belehrungs- und Nachschlagewerk ist vollständig in drei Bänden und einem Bilderteil.

Band I.

Die körperseelischen Grundlagen. Umfang 652 Seiten, Quartformat in Ganzleinen mit Goldprägung. Preis RM. 28.—

Band II.

Folgen und Folgerungen. Umfang 884 Seiten, Quartformat in Ganzleinen mit Goldprägung. Preis RM. 28.—

Band III.

Umfang 764 Seiten. Preis RM. 34.—

Jeder Band ist in sich abgeschlossen. Das Werk ist auch in Lieferungen zu je RM. 2.— erhältlich.

Zu beziehen durch:

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreß“
Lodz, Petrikauer Straße 109

Administration der „Lodzter Volkszeitung“



Christlicher Commissverein z. g. u. in Lodz,
Alleje Kościuszki 21, Telefon 132-00.

In Kürze beginnen die beim Verein bestehenden

Unterrichtskurse

in folgenden Fächern:

Buchhaltung und Kaufm. Rechnen
Handelskorrespondenz polnisch
Handelskorrespondenz deutsch
Polnische Sprache

Deutsche Sprache
Französische Sprache
Englische Sprache
Stenographie polnisch
Stenographie deutsch

Die Kurse sind für Mitglieder und Nichtmitglieder zugänglich. Anmeldungen werden täglich in der Zeit von 10-1 und von 6-8 Uhr, Sonnabends von 10-2 Uhr im Vereinssekretariat entgegengenommen.

Die Verwaltung.

Wundervolle Löden

ergießen Damen und Herren bei Verwendung des ges. gesch. **Ondulators**. keine kostspieligen Ausgaben mehr beim Friseur! Preis pro Stück **31. 10.—** bei Voreinsendung. Versand nur an Private durch:

E. Schumann
Berlin Sw 61
Großbeerenstraße 79.

das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes
Petrikauer 109

eröffnet täglich von 5 bis 7 Uhr abends

Ausküste

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitschuhangelegenheiten.

Für Ausküste in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt.

Intervention im Arbeitsgerichtsamt und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Reiger, Scherer, Andorfer und Schäffer empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten.



Durchaus selbständige
Striderin

nach auswärts gefüllt. Zu melden Grabowa 31, Wohnung 5.

Qualifizierte
Ansieder
für Scherer
(Männer) kennen sich mel-
den. Staro-Wulczańska 6

Alte Gitarren
und Geigen

kaufe und repariere
auch ganz zerfallene
Musikinstrumentenbauer
J. Höhne,
Makdonowka 64.

Warum
schläfen Sie
auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Preisschluß, wie bei Bezahlung. Matratzen haben können. (Für alte Kunden und von Ihnen empfohlenen Kunden ohne Bezahlung!) Auch Sofas, Sessel, Sofas, Sofas und Stühle bekommen Sie in seines und solide Ausführung. Bitte zu bestätigen, ohne Pflichtmängel!

Lapazierer P. Wels
Beachten Sie genau
die Adresse:
Sienkiewicza 18
Front. im Laden.

Biuro ogłoszeń
S. FUCHS
Lodz, Piotrkowska 50, tel. 21-36.

Przyjmuję ogłoszenia do wszystkich pism świata na korzystnych warunkach.

GRATIS

sporządzka kosztorysy, udziela rad i wskazówek, redaguje i tłumaczy, dostarcza egzemplarzy dowodowych.